

BADENER ZUCKERLN

Aus der Arbeit des Stadtarchivs

Nr. 45

Elisabeth Mutard

Elisabeth J. Mutard und der Badener Malkreis

Josefine Elisabeth Mutard (27.11.1930 – 2.1.2015) wurde in Graz als dritte von vier Mädchen geboren, erlernte einen kaufmännischen Beruf und war danach als Finanzprüferin tätig. In ihrer Freizeit widmete sie sich der Musik, dem Theater und der Religion.



Ihre künstlerische Leidenschaft konnte sie erst in der Pension ausleben. Sie besuchte 1992 bis 1994 den viersemestrigen Lehrgang „Malerei“ an der Volkshochschule in Wien und spezialisierte sich auf Aquarellmalerei. In der Folge besuchte sie Kurse bei verschiedenen in- und ausländischen Künstlern wie Karl Korab, Robert Colnago oder Gerhard Gutruf.

Im Sommer 1998 – zu dieser Zeit war sie in Baden in der Marchetstraße sesshaft geworden – gründete sie den „Badener Malkreis“. Neben den Malutensilien wurden Motivation, Kreativität und ein Mindestmaß an Vorbildung vorausgesetzt. Frei schaffende Künstler wurden zur Fortbildung gewonnen.

In regelmäßigen Treffen – monatlich, phasenweise auch wöchentlich - malten die Teilnehmer aus Baden und Umgebung gemeinsam. Bis zu rund 30 Künstler und Künstlerinnen nahmen an den kreativen Zusammenkünften teil. Dazu kamen Seminare und Workshops und Ausstellungen, an deren Organisation Josefine Mutard maßgeblich beteiligt war. Gemalt wurde oft im Freien, bei Schlechtwetter dienten Heurigen und Lokale wie das Café-Restaurant im Doblhoffpark als Treffpunkt, wo auch Ausstellungen stattfanden. Als Ausstellungsort diente auch das Strecker-Stüberl im Kaiser Franz Josef Museum in Baden. Das 10jährige Jubiläum wurde mit einer Ausstellung im Doblhoffpark gefeiert und noch 2010 kamen fast 30 MalerInnen zu den gemeinsamen Maltagen.

Gesundheitlich bedingt zog sich Elisabeth in den letzten Jahren immer mehr zurück und konnte nach einem Schlaganfall nicht mehr malen, was sie sehr bedrückte. 2015 war der Malkreis in der von ihr gegründeten Form nicht mehr aktiv.



Elisabeth Mutards bevorzugte Maltechnik war das Aquarell, in der sie sich bis an die Grenze zur Abstraktion vorwagte. Vereinzelt beschäftigte sie sich mit anderen Maltechniken (Bleistift, Kreide, Öl- und Acrylmalerei). Ihre Bilder zeigen zahlreiche Motive von Baden und Umgebung, außerdem Blumen und Landschaften, in zarten Farben.

Zu ihren bevorzugten Landschaftsmotiven zählen die Weingärten und Wiesen in der Umgebung Badens. Daneben widmete sie ihre malerische Aufmerksamkeit den Kirchen in und rund um Baden: der Pfarrkirche und Helenenkirche ebenso wie den Kirchen in Leesdorf und Thallern. Unter ihren Werken finden sich auch Stillleben, Figurenstudien und Tierbilder sowie Ansichten von anderen Städten und Kulturlandschaften wie Wien, Semmering und Neusiedlersee. Vor allem die Baden - Themen fanden Käufer. Mutards Bilder sind durch die Signatur E/M/U zu erkennen.



Weingärten
Signatur EMU
Elisabeth Mutard, 1997
(Stadtarchiv Baden)
Inv.Nr. KS 1450

Der Nachlass wurde von der Schwester der Künstlerin 2015 dem Rollettmuseum übergeben, wo nun eine Auswahl der beliebtesten Motive verwahrt wird.

Baden, im Februar 2016

Recherche und Redaktion: Ulrike Scholda

Für den Inhalt verantwortlich: Städtische Sammlungen Baden
Rollettmuseum, Weikersdorferplatz 1, 2500 Baden
Öffnungszeiten: täglich außer Di 15.00-18.00 Uhr
(Gruppen nach Voranmeldung jederzeit)
Stadtarchiv Baden, Elisabethstr. 61, 2500 Baden
Öffnungszeiten: Mo-Mi 9.00-12.00 Uhr
Tel. 02252/48 2 55
e-mail: rollettmuseum-stadtarchiv@baden.gv.at